

mit Hilfe eines Pinsels aufgetragen, versieht. Endlich wird das Fleisch geprefst und mit erbsengroßen Stücken Thierkohle in abwechselnden Lagen eingepackt. Die Kohle absorbirt die vom Fleisch ausdünstenden Gase.

## Mittheilungen.

### 51. Hago Müller: Ueber Cymol und Thymol

(briefliche Mittheilung).

Ich hatte vor einiger Zeit Gelegenheit, eine Quantität des Samens von *Ptychotis Ajowan* zu kaufen und liefs ich aus demselben das ätherische Oel abdestilliren; da ich auch von dem krystallisirten Stearopten desselben Oeles aus Indien erhalten hatte, so schien es mir einiger Versuche werth, zu sehen, ob dasselbe mit dem Thymol identisch ist oder nicht. Bekanntlich existiren hierüber widersprechende Angaben. Ich habe nun gefunden, daß das Oel aus *Ptychotis* mit Thymianöl bis auf den Geruch vollkommen identisch ist, und bestehen beide aus Thymian, Cymol und Thymol. Thymol und Cymol sind in beiden identisch. Die Angabe, daß das *Ptychotis*-Thymol in Alkalien unlöslich sei ist unrichtig, denn ich habe auf diese Weise das Thymol aus dem rohen *Ptychotis*öl abgeschieden. Das Zusammenkommen des Cymols mit dem Thymol veranlafste mich noch einen anderen Versuch zu machen, nämlich zu sehen, ob das dem Cymol entsprechende Cymophenol nicht vielleicht identisch mit dem Thymol sei. Reines Cymol verbindet sich entgegen den Angaben mit gewöhnlicher englischer Schwefelsäure, bei einer Temperatur von 90—100° sehr leicht, vorausgesetzt, daß stark geschüttelt wird. Das Verschmelzen des Cymolschwefelsäurenatrons mit kaustischem Natron ist aber nicht so ganz leicht und ist es ungleich schwieriger die rechte Temperatur zu finden, als dies bei der Darstellung des Naphtols der Fall ist. Schmilzt man bei zu niedriger Temperatur, so scheidet sich bei nachherigem Uebersättigen der gelösten Schmelze allerdings ein schweres Oel aus, aber dies ist beinahe ganz in Wasser löslich und scheint unveränderte Sulfo-cymolsäure zu sein. Erhitzt man zu hoch, so tritt leicht Zersetzung ein unter Entwicklung aromatischer Dämpfe. Das Cymophenol ist ein dickes Oel von aromatischem, an Juchtenleder erinnernden Geruch und besitzt im Uebrigen die Eigenschaften der Phenole. Es schwimmt auf Wasser. Den Kochpunkt habe ich noch nicht genügend genau bestimmt. Ebenso wie das Cymophenol habe ich auch das Cumophenol dargestellt aus *Cuminum Cumol*. Es ist dem vorigen sehr ähnlich.

London, den 20. März 1869.